

Die Seele Europas – The Soul of Europe - Dusza Europy

Solidarität – ein Impuls für die Zukunft

Arbeitsgruppe „Regiogeld – ein sozialer
Übungsweg“

3. und 4. September 2010

Otmar Donnenberg <www.donnenberg.nl>

Welche Mittel sehen Sie zur Bewältigung folgender Fragen:

- Erhalten und Fördern von Klein- und Mittelbetriebe
- Heranführen junger Menschen aus der Region an Möglichkeiten des nachhaltigen Wirtschaftens
- so viel regenerative Energie aus der Region wie möglich, nicht mehr Abhängigkeit von externen Energielieferanten als unbedingt nötig
- Brachliegende lokale Kapazitäten (wirtschaftliche, soziale und kulturelle) für ungedeckten Bedarf erschließen
- Finanzierung des sozialen Wohnbaus (ohne cross border selling)
- vitale Region als Voraussetzung für erfolgreiche Teilnahme an der Weltwirtschaft
- Altenbetreuung sichern
- dem wachsenden sozialen Konfliktpotential konstruktiv begegnen
- Stabilisierung der Finanzwirtschaft

Trends im bestehenden Geldwesen (1)

- **Finanzmärkte**
- „Die Finanzmärkte sind auf die Erträge des jeweils nächsten Quartals ausgerichtet. Wenn ein Unternehmensvorstand auf Kosten eines raschen Gewinns langfristige Prioritäten setzt, würde er oder sie sofort ihren Job verlieren. Erst wenn wir die nächste „Geldfrage“ gelöst haben, besteht eine reale Chance, gegen die Klimaveränderung und das Artensterben rechtzeitig und systematisch vorzugehen. Daher lautet unsere entscheidende Frage: Wie können wir den Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Interessen und einer langfristigen, nachhaltigen Wirtschaftsweise lösen?“ Bernard Litaer in „Das Geld der Zukunft, S. 34 f
- **Einkommen und Vermögen**
- Der „Focus“ (Nr. 21/10) berichtet: Seit der Jahrtausendwende haben Wenigverdiener 15% ihres Einkommens verloren, Gutverdiener ihren Vorteil ausgebaut. Die reichsten 1% der Deutschen besitzen 25% des gesamten Vermögens (10% der Deutschen besitzen 60% des gesamten Vermögens von 11,2 Billionen Euro).
- **Wer gewinnt durch wen**
- In den Jahren seit 1960 hat sich das Verhältnis des Anteils am deutschen BIP bezüglich des Sozialen Bereichs von 17% auf 14,2% verschlechtert. Parallel steig der Anteil des Kapitals am BIP im gleichen Zeitraum von 2,6% auf 24,3% (Entwicklung Anteile im gleichen Zeitraum: der „Arbeit“ von 71,4% auf 59,3% und „Staat“ von 9% auf 2,2%). (Quelle: „Per Saldo“ von Dieter Petschow)

Trends im bestehenden Geldwesen (2)

- „Die zentrale Fehlstelle in unserer Selbstorganisation ist längst erkannt: die schrankenlose Macht des Geldes, dem auf Erden alles offen stehen soll, während es den Menschen, die es nicht besitzen, mehr und mehr an Freiheit nimmt.“

Peter Kafka (1933-2000), dt. Astrophysiker (Max-Planck-Institut)

- „Wenn Bewohner einer Region Handelsgeschäfte untereinander nur mit Hilfe eines Zahlungsmittels tätigen können, das von Menschen außerhalb dieser Region ausgegeben wird, wird ihre wirtschaftliche Lage immer von Ereignissen abhängig sein, die sie nicht beeinflussen können. Daher ist der erste Schritt einer Gemeinde, die ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit erweitern will, die Einführung eines eigenen lokalen Zahlungsmittels, das neben der nationalen Währung verwendet werden kann.“

Richard Douthwaite & Hans Diefenbacher 1998 (Jenseits der Globalisierung)

Zukunft von Komplementärwährungen und solidarischer Selbsthilfe

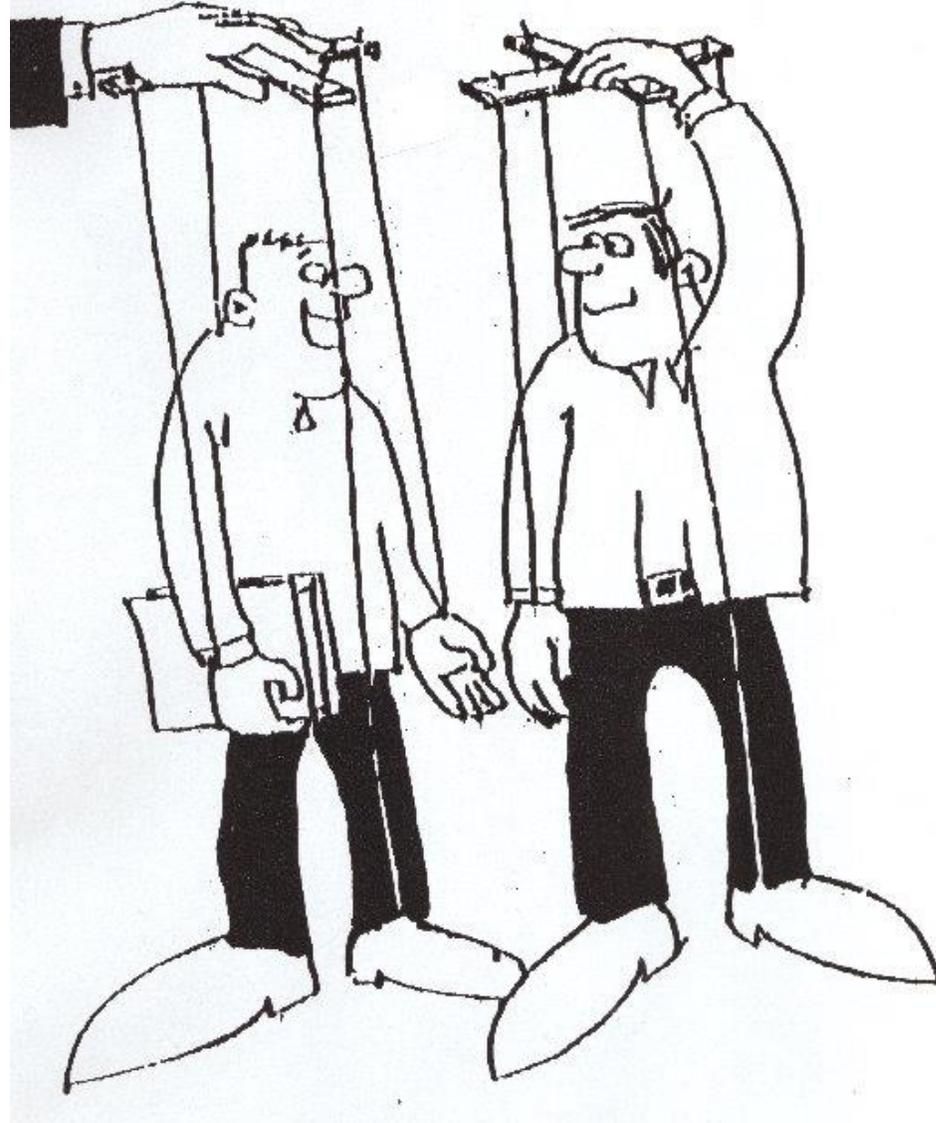
- In einer von der EU erstellten Studie zu Veränderungstendenzen in der Gesellschaft geht man davon aus, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dazu führen werden, dass im Jahr 2020 30% aller Handels-Transaktionen in Europa über komplementäre Zahlungssysteme abgewickelt werden. (Quelle: Xing)
- Eine Idee breitet sich immer weiter aus: Arme, sonst nicht kreditwürdige Menschen organisieren sich in eigenen Selbsthilfe-Netzwerken, um sich gegenseitig Kredite zu gewähren. Die jeweiligen Netzwerke umfassen 10 – 30 Menschen, die jeweils zwischen 20 und 100 Euro einlegen. Das so gesammelte Geld wird untereinander unkompliziert als Kredit vergeben, wenn es dringend benötigt wird (zum Beispiel für Gesundheitsleistungen oder Investitionen in Haushaltsgeräte). Die entsprechenden Regeln schaffen eine weitgehende Sicherheit vor Kreditausfällen. (Quelle: Brandeins, Ausgabe Januar 2010).



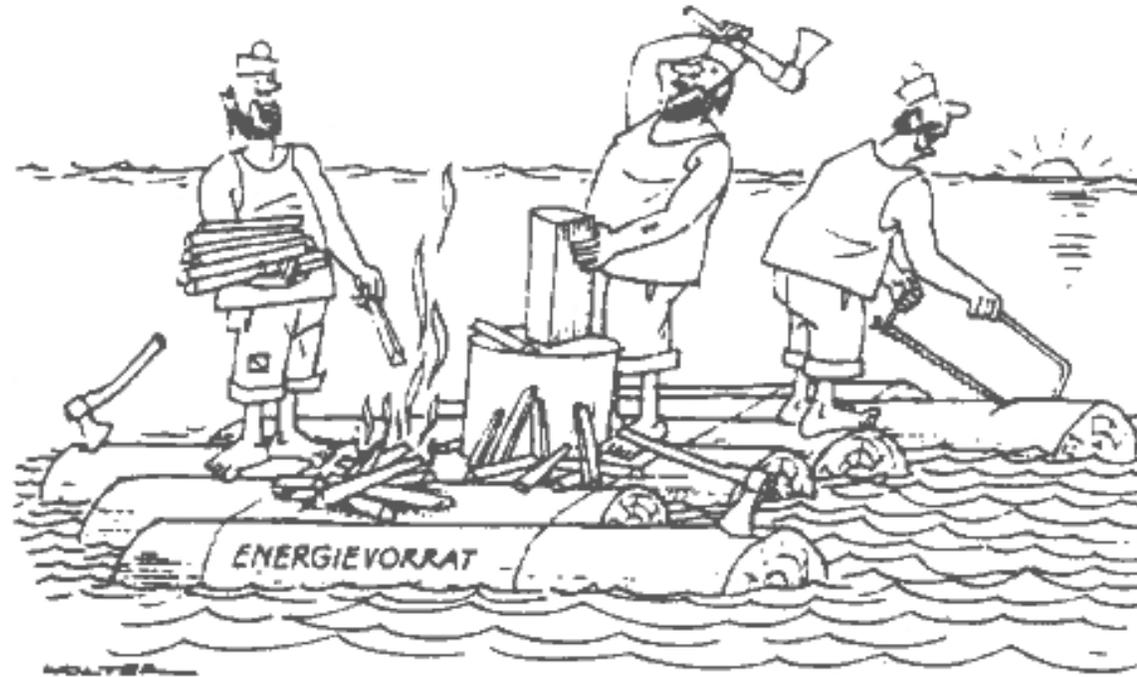
Wenn sich das Geld ändert, ändert sich noch eine Menge mehr. Und fast alles wird möglich. Eine so grundlegende Veränderung bietet die Gelegenheit zu Neuerungen, die weit über das hinausgehen, was frühere Generationen sich nur träumen lassen konnten.“

(Bernard Litaer)

Fremd-
bestimmt
werden
und
sich selbst
bestimmen



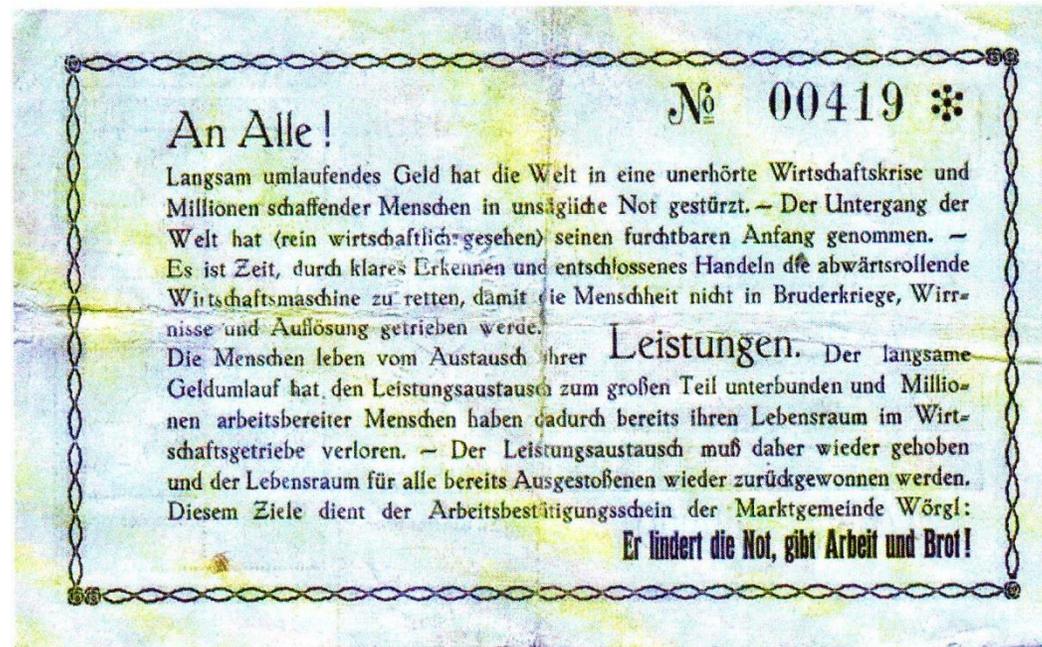
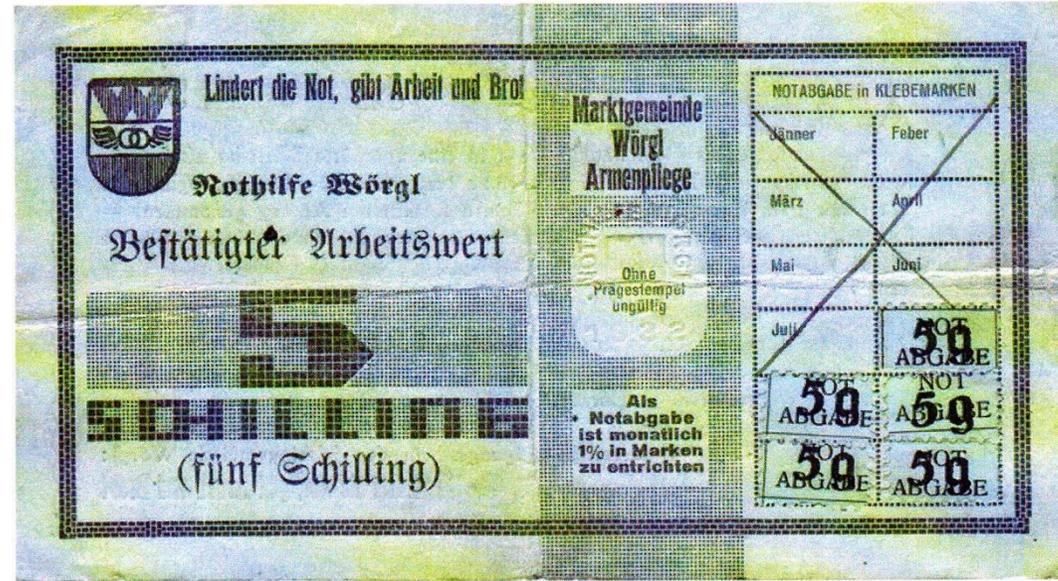
Wie
lange
noch?



„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage ...“

Zeichnung: Wolter

Das Wunder von Wörgl: Arbeitswertscheine der Gemeinde



Das Wunder von Wörgl

- Ab Ende Juli 1932 gab die Gemeindeverwaltung unter [Bürgermeister Michael Unterguggenberger](#) als Lohn der Gemeindeangestellten eigene sogenannte *Arbeitswertscheine* aus, den [Wörgler Schilling](#). Die Scheine gab es in [Nennwerten](#) von 1, 2 und 5 Schilling. Insgesamt wurden 32.000 Not-Schilling aufgelegt, die Gemeinde, welche das Schwundgeld ausgab, hat allerdings nur insgesamt 8.500 Notschilling vom Ausschuss gekauft, wovon wiederum nur ca. 6.000 Schilling durchschnittlich im Umlauf waren. Allerdings wird angenommen, dass der tatsächliche Geldumlauf innerhalb der vierzehn Monate über 400 Mal stattfand. [\[5\]](#)
- Die Arbeitswertscheine waren [umlaufgesichertes Freigeld](#). Ideenlieferant war dabei die [Freiwirtschaftslehre Silvio Gesells](#). Monatlich musste eine Marke zu einem Prozent des Nennwertes der Note gekauft und in ein dafür vorgesehenes Feld auf der Vorderseite des Geldscheins geklebt werden, um ihn gültig zu erhalten. Das Geld war durch Hinterlegung von [Schillingen](#) der Gemeinde bei der Wörgler [Raiffeisenkasse](#) gedeckt und gleichwertig an den Schilling gekoppelt. Mit diesen Scheinen konnten Gemeindesteuern bezahlt werden. Einheimische Geschäftsleute nahmen Freigeld in Zahlung.

Ein gutes Beispiel: Schülerinnen, die Initiative ergreifen (Chiemgauer Schülerfirma)



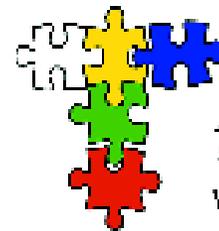
Ein gutes Beispiel: die Gemeinde Langenegg in Vorarlberg und ihr Dorfladen



Ein gutes Beispiel: Altenbetreuung



**SOZIALSPRENGEL
LEIBLACHTAL**



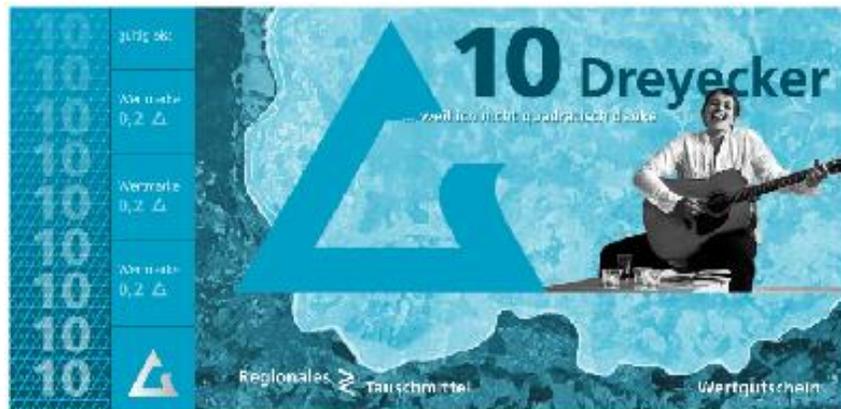
Talente-Tauschkreis Vorarlberg
Verein für organisierte Nachbarschaftshilfe

Jugendwährung in Wörgl (Tirol)

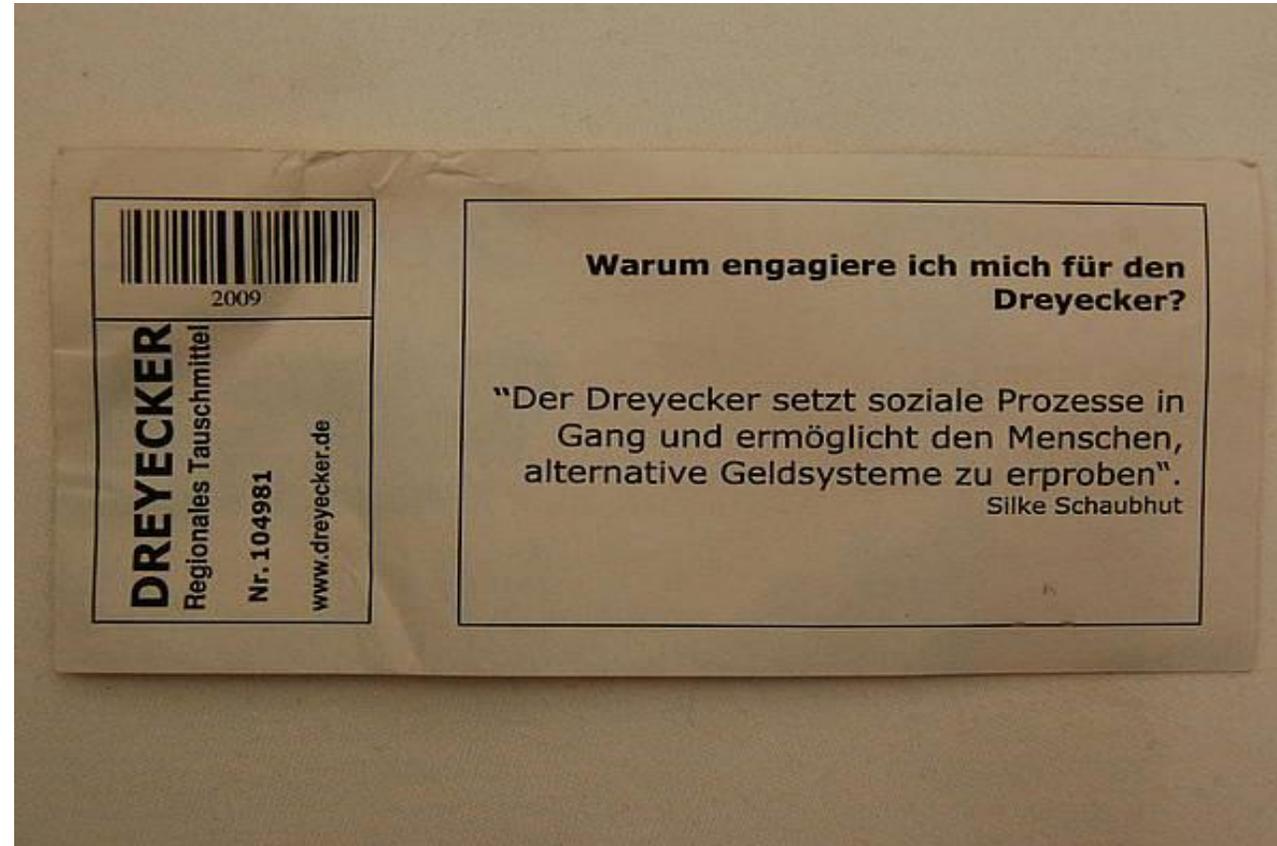
Beim LA21-Jugendprojekt I-MOTION erbringen Jugendliche ab 12 Jahren für öffentliche Einrichtungen, Vereine oder Privatpersonen Dienstleistungen und erhalten dafür **Zeitguthaben**. Eine Stunde Zeit entspricht einer Zeitwertkarte, bewertet mit 2,50 Euro. Diese können als Tauschmittel verwendet oder gesammelt und bei der Stadt gegen Einkaufsgutscheine für Wörgler Unternehmen umgetauscht werden. Quelle: www.jugend.woergl.at



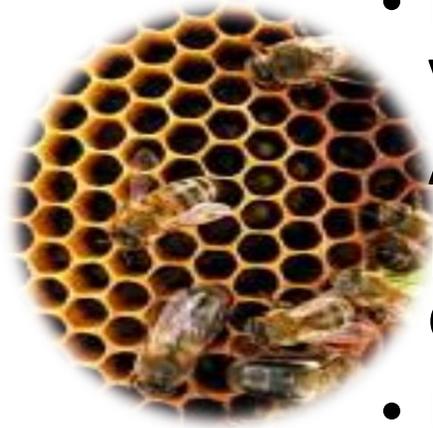
Beispiele von Wertscheinen: Dreyecker aus Süd-Baden



Die Rückseite des Wertscheines steht auch für Reklame zur Verfügung



In Vorbereitung: Global und lokal - Bieneneinheiten („Bees“) als Komplementärwährung



- Mitglieder eines weltweiten Konsumentennetzwerks erhalten und verwenden Bieneneinheiten („Bees“) zum Erwerb von Produkten und Diensten.
- Ihr Wert: der universelle Durchschnittswert von 100g Honig.
Auch als Smart Credit Card.
Für Wirtschaftsaktivitäten und für Bildung und Gesundheit.
- Und als Entgelt für Netzwerkarbeit.
- Mit Abstufungen: 100 % mehr Bienenpunkte für lokale Leistungen, bis hin zu keine Extrapunkte für interkontinentale Transaktionen.

Coinstatt – eine regionale Verrechnungseinheit aus dem Ruhrgebiet: auf der Grundlage nachhaltigen Marketings



Coinstatt bietet als Kooperationsring eine Plattform, die dem Engagement für neue Formen im Umgang mit Geld dient. Coin wird in einem wachsenden Verbund von Gewerbetreibenden und Verbrauchern als Zahlungsmittel neben dem Euro verwendet. Dafür legen die Anbieter von Waren und/oder Dienstleistungen einen Mindestumsatz fest, auf den Coins in einem bestimmten Umfang angerechnet werden. Ein Coin hat dabei immer den Wert von einem Euro.

Coins sind leistungsgedeckt, was bedeutet, dass ein Tausch von Euros in Coins und umgekehrt nicht vorgesehen ist. Der Wert eines Coins entsteht immer in dem Moment, wo jemand bereit ist, ihn als Zahlungsmittel anzuerkennen. Coinstatt ist derzeit in vor allem in Nord-Rhein-Westfalen aktiv und arbeitet an der weiteren Ausbreitung der Idee.

Siehe: www.coinstatt.org

Komplementärwährungen zur Bewältigung von

Pflegenotstand und Lücken im Gesundheitswesen

Arbeitslosigkeit

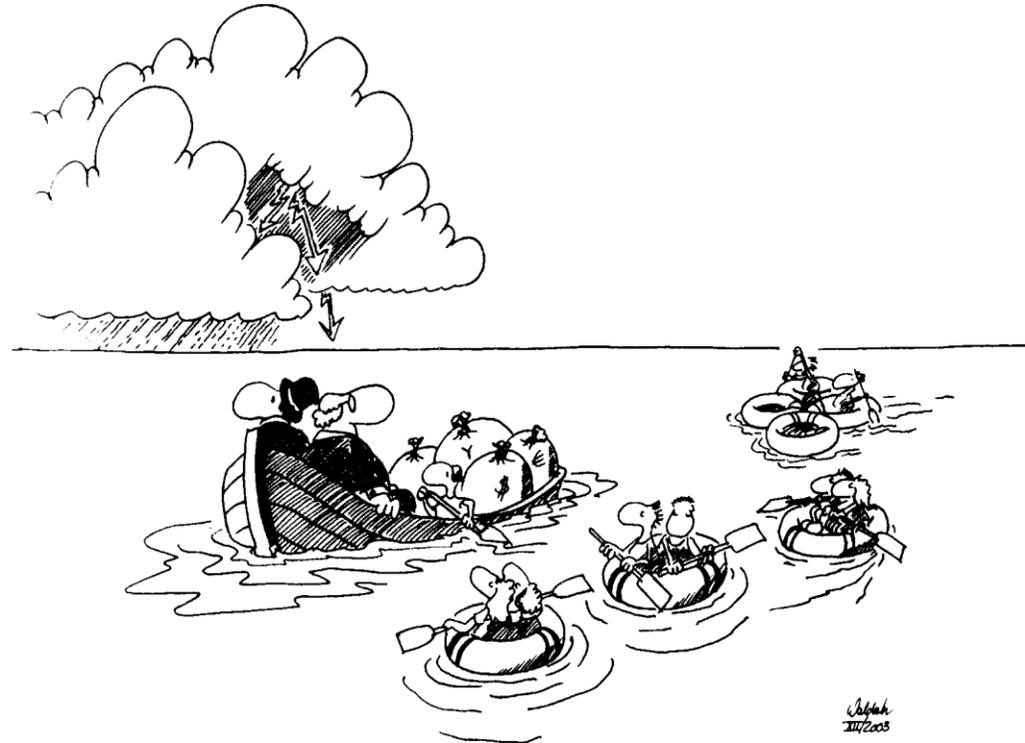
Lernschwierigkeiten (Saper!)

sozialer Apathie /Unruhe

Umweltbelastungen

Energieversorgungsproblemen

Währungsunsicherheiten



Regiogeld als Ansatzpunkt für die Gestaltung assoziativen Wirtschaftens

- Direkt Beteiligte aus dem Bereich der Konsumtion, der Zirkulation und der Produktion erarbeiten in gemeinsamem Erfahrungs- und Meinungsaustausch Entscheidungsgrundlagen.
- Das Konsuminteresse steht dabei im Vordergrund.
- Sie lernen jeweils miteinander aus den aktuellen Tatsachen, worauf es ankommt.
- Sie helfen einander beim dringend erforderlichen Umlernen.
- Für all dies bietet der Umgang mit der Komplementärwährung reichlich Lern- und Besprechungsstoff und einen persönlichen Schulungsweg mitten im Leben.

Regiogeld als Ansatzpunkt für die Gestaltung der Geldordnung

- Die bestehende Geldordnung ist ungeheuer effizient (ein universeller Geldverkehr ermöglicht bewältigt die Komplexitäten einer enorm fortgeschrittenen Arbeitsteilung), bewirkt jedoch absurde und unsoziale Folgen.
- Die Gestaltung dieser Geldordnung bleibt weiterhin Sache einer interessegebunden Expertokratie, wenn nicht immer mehr Bürger „Finanz-Alphabeten“ werden.
- Dazu verschafft ihnen das praktische Kennenlernen von und Experimentieren mit selbstgeschaffenen Geldverhältnissen umfangreiche und inspirierende Möglichkeiten.

Entwicklungsphasen von Komplementärwährungen

Startphase (2 – 6 Jahre)

Phase der Systementwicklung (3 – 10 Jahre)

Emanzipation (6 – 15 Jahre)

Startphase

- Einfaches Gutscheinsystem (euro- oder leistungsgedeckt)
- Vernetzung
- Entfaltung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Organisation
- Reflexion und Adaption

Phase der Systementwicklung

- Professionalisierung
- Elektronisches Buchungssystem
- Regionaler Kreditfonds
- Betreuungsarbeit
- Förderungen ausschöpfen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

Emanzipation

- Regionales Controlling
- Finanzmanagement
- Vernetzung mit Banken
- Clearingsystem
- Inhaltliche Innovationen (Energie, Bildung, etc.)

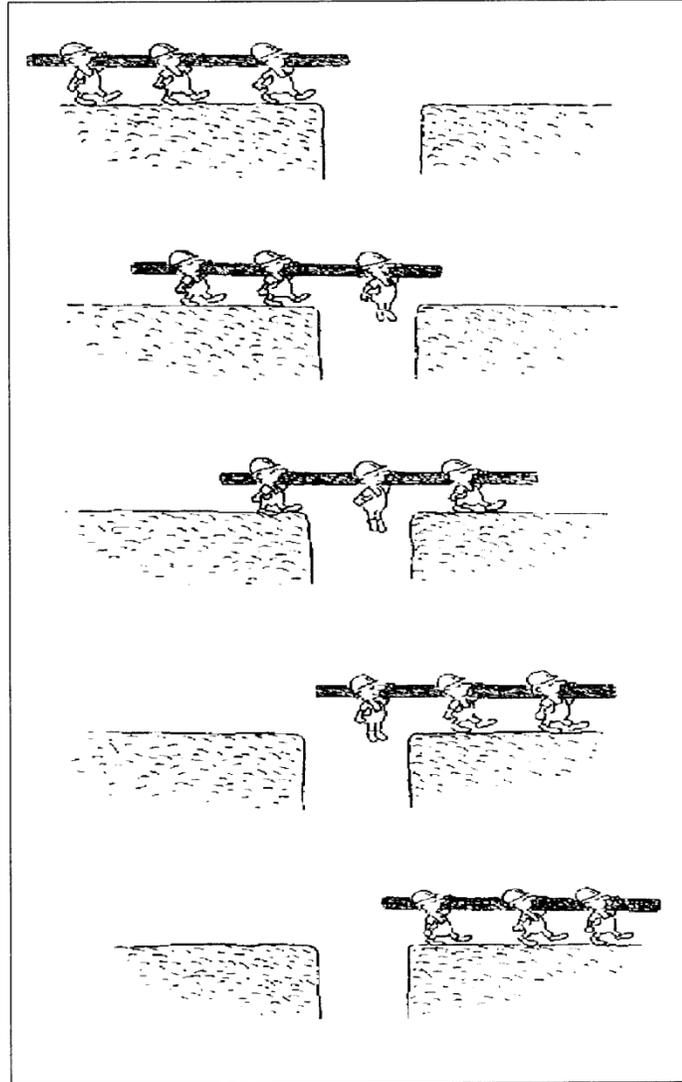
Worauf besonders zu achten ist:

- Den aktuellen lokalen Bedarf klären und als Ausgangspunkt nehmen
- Know-How erwerben durch Studium und Arbeitsbesuche
- Informationsveranstaltungen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Relevante Kooperationspartner, bereits bestehende verwandte Initiativen und zuständige Instanzen (Finanzamt, usw.) ermitteln und kontaktieren
- Soziales Netzwerk zur Unterstützung der Initiative ständig ausbauen und auf Verknüpfung mit anverwandten Netzwerken achten
- Bildung einer Projektgruppe und projektmäßiges Arbeiten
- Partnerschaft mit regionalen Energiebetrieben, Kommunen, Banken, Schulen und verwandten Initiativen
- Interregionale Kooperation
- Eine Träger-Organisation bilden, die einen geschäftsmäßigen Betrieb gewährleistet (Genossenschaft, eventuell in Kombination mit Förderverein und Stiftung)
- Finanzkrise: Krisenkonzept

Vision (2020)

- Fast alle Unternehmen und viele Einzelpersonen verwenden routinemäßig **Währungen auf verschiedenen Ebenen:**
 1. Globale Referenzwährung
 2. Drei grundlegende multinationale Währungen (Euro, Yuan und NAFTA-Dollar)
 3. Einige Landeswährungen
 4. Lokale Regionalwährungen
- **Kooperationsfördernde Währungen** (Talente, Pflegestunden, Regiogelder) kommen der Bildung von Sozialkapital zugute, **wettbewerbsfördernde Währungen** dem Welthandel (Euro etc. , Fiatgeld)
- Die **Grundversorgung** im Nahraum ist unabhängig von der weltwirtschaftlichen Situation gesichert
- Die Währungen sind im Internet gegen eine kleine Gebühr **austauschbar.**
- Die Regionalwährung ist ein integrales Instrument für die Ausgestaltung **assoziativer Wirtschaftsverhältnisse**

Mehrere Arten
von
Währungen
ergänzen
einander



Literatur

- Tobias Plettenbacher: Neues Geld – Neue Welt. Die drohende Wirtschaftskrise, Ursachen und Auswege. Planetverlag 2008. Gratis Downloadbar aus dem Internet.
- Margrit Kennedy, Bernard Lietaer: Regionalwährungen. Neue Wege zu neuem Wohlstand. Riemannverlag, 2004.
- Sigrun Preissing: Tauschen-Schenken-Geld? Ökonomische und gesellschaftliche Gegenentwürfe. Reimerverlag 2009.
- Peter North: Local Money. How to Make it Happen in Your Community. Transition Books. 2010
- Udo Herrmannstorffer: Zur sozialorganischen Bewältigung des Geldwesens. In: Scheinmarktwirtschaft. Verlag Freies Geistesleben, 1997.
- Raimund Dietz: Geld macht Wirtschaft. Kritik und Neukonzeption. Erscheint im Spätherbst 2010.
- Rudolf Steiner: Nationalökonomischer Kurs + Nationalökonomisches Seminar. Rudolf Steiner Verlag. Als Taschenbuch erhältlich und gratis downloadbar.
- Hans Christoph Binswanger: Neustrukturierung des Geldsystems. In: Vorwärts zur Mäßigung. Perspektiven einer nachhaltigen Wirtschaft. Murmann Verlag. 2009.